

Richtlinien für die Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) für Lernende an der Berufsmaturitätsabteilung der KBS Solothurn-Grenchen

I Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen sind verbindlich, wenn Sie eine Interdisziplinäre Projektarbeit verfassen. Der Begriff der ‚Interdisziplinarität‘ wird ausführlich im neuen Rahmenlehrplan (nRLP) zur Berufsmaturität vom 4. Februar 2003 (S. 15 ff) umschrieben.

II Allgemeines

1 Rechtliche Grundlagen

Gemäss dem neuen eidgenössischen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 04.02.2003 verfassen Studierende eine interdisziplinäre Projektarbeit.

2 Rahmenbedingungen und Zielsetzungen

2.1 Grundsätzliches

Die IDPA ist ein integrierender Bestandteil der Berufsmaturitätsausbildung. Bewertet wird die IDPA von den betroffenen Lehrpersonen, die zwei Fächer repräsentieren. Es besteht die Möglichkeit, dass die IDPA ganz oder teilweise Teil der Abschlussprüfung (MAP) sein kann. Dies wird durch den BM-Leiter in Absprache mit den beteiligten Lehrpersonen festgelegt und gilt für alle in diesem Jahrgang geschriebenen IDPA's. Im M-Profil ersetzt die IDPA die selbstständige Arbeit (SA). Einzelne Bewertungen können auch in die Semesterzeugnisse einfließen. Weitere Details sind im Anhang C (4. Seite) ersichtlich.

2.2 Zielsetzungen

Alle Studierenden sollen die wichtigsten Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens kennen lernen und anwenden, bevor sie an den Fachhochschulen mit wissenschaftlichen Standards konfrontiert werden. Weiter sollen die Studierenden befähigt werden, selbstständig eine Problemstellung kompetent, klar, sachgerecht sowie innerhalb der vorgegebenen Zeitspanne zu bearbeiten.

2.3 Rahmenbedingungen

Bei der IDPA handelt es sich um eine fächerübergreifende, interdisziplinäre Arbeit (zwei Fachbereiche), die auf dem Studium von Fachliteratur sowie auf eigenen Untersuchungen aufbaut.

Die IDPA wird in der Regel als Gruppenarbeit (3 oder 4 Mitglieder) verfasst.

Die Berufsmaturanden zeigen mit ihrer IDPA, dass sie im Team ein gemeinsames Thema planen, organisieren, bearbeiten, präsentieren und reflektieren können. Dabei sind Handlungskompetenzen aus verschiedenen Bereichen gefragt.

Nebst Fach-, Methoden-, Sprach- und Kommunikationskompetenz wird von der IDPA-Gruppe auch ein hohes Mass an Selbst- und Sozialkompetenz erwartet. Dies bezieht sich insbesondere auch auf eine angemessene Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe.

Die IDPA wird ausserhalb der Unterrichtszeit erarbeitet. Die Reservation von Räumlichkeiten (PC-Zimmer) bzw. Beamer und/oder Notebook für die Präsentation muss spätestens drei Tage vorher über das Sekretariat erfolgen. Die Veranstaltungen (Informationen, Präsentationen etc.) im Zusammenhang mit der IDPA sind obligatorisch. Es gilt das Absenzenreglement der Schule.

Die Wahl der begleitenden Lehrpersonen hängt von deren Arbeitsbelastung und den organisatorischen Gegebenheiten der Schule ab. Die IDPA-Gruppe ist dafür verantwortlich, dass beide Lehrpersonen die nötigen Informationen erhalten.

- Die betreuenden Lehrpersonen unterrichten an der Berufsmaturitätsabteilung. Sie begleiten die Arbeit und bewerten Produkt, Form, Lern- und Arbeitsprozess und Präsentation.
- Die IDPA-Gruppen werden durch 2 Lehrpersonen begleitet. Eine Lehrperson hat die Hauptverantwortung (Lead).
- Die Betreuung oder das Thema kann von den Lehrpersonen aus gewichtigen Gründen (z.B. Arbeitsbelastung) abgelehnt werden.

Die Betreuung beinhaltet im Einzelnen:

- Beratung bei der Themenwahl und der Fragestellung, bei der Formulierung von griffigen Behauptungen durch die Lehrperson im Fach Deutsch.
- Aushandlung der Projektvereinbarung
- Beratung bei der Abfassung des Arbeitsplans
- Beratung bei der Material- und Quellensuche
- Fixpunkte und Zwischenbesprechungen nach Bedarf, jedoch mind. einmal. Der Verlauf dieser Besprechung wird von den Lernenden in einem Kurzprotokoll festgehalten.
- Beurteilung und Bewertung von Prozess, Produkt und Präsentation.

Die Lehrpersonen korrigieren keinen Entwurf einer IDPA!

3 Thema

3.1 Themenwahl

Das Thema kann aus dem gesamten Fächerkanon der Berufsmaturität gewählt werden. Bedingung ist, dass alle Gruppenmitglieder die beiden gewählten Fächer auch tatsächlich belegen (Ergänzungsfächer!).

Mögliche Fächer:

- Deutsch (z.B. Literatur, Linguistik)
- Französisch
- Englisch
- Geschichte und Staatslehre (M-Profil: in Absprache mit Lehrperson)
- Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht
- Mathematik (M-Profil: in Absprache mit Lehrperson)
- Finanz- und Rechnungswesen
- Kultur bzw. Psychologie

Die Studierenden suchen eine interdisziplinäre Fragestellung, die zwei Fächer umfasst und im vorgegebenen Rahmen bearbeitet werden kann. Falls Fremdsprachen beteiligt sind, ist darauf zu achten, dass sie nicht ausschliesslich als Vehikel dienen, sondern einen eigenständigen Beitrag leisten.

Die Gruppe bestimmt in Absprache mit den beteiligten Lehrpersonen, wer in der Betreuung den Lead übernimmt.

3.2 Bedingungen

Mit der IDPA soll eine konkrete Fragestellung selbstständig bearbeitet werden.

Folgende Schritte sind erforderlich (abhängig von den gewählten Fachbereichen):

- Selbstständiges Einarbeiten in ein Sachgebiet
- Sorgfältige Wahl und Formulierung einer eigenen Fragestellung (Behauptung, Zielformulierungen)
- Durchführung von eigenen Untersuchungen zur Fragestellung
- Klare Darstellung der erhaltenen Ergebnisse in Text, Tabellen und Diagrammen
- Beantwortung der Fragestellung aufgrund der Ergebnisse
- Kritische Beurteilung der eigenen Untersuchung und der dabei erhaltenen Ergebnisse. Als Untersuchung gelten auch Studium und Analyse von Texten.

3.3 Wissenschaftliche Grundsätze

Folgende grundlegenden Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens sind zu beachten:

- Die IDPA muss logisch und systematisch aufgebaut sein.
- Elementare Fachliteratur dient als Grundlage; sie wird aufgearbeitet und in die Arbeit einbezogen.
- Gedanken und Positionen anderer Personen müssen klar erkenntlich von den eigenen Überlegungen und Schlussfolgerungen unterschieden werden; das erfordert korrektes Zitieren und genaue Quellen- oder Literaturangaben sowie exakte Internet-Adressen.

Nähere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt 6.

III Elemente der IDPA

Die schriftliche IDPA besteht aus mindestens folgenden Elementen:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abstract
- Einleitung
- Hauptteil
- Schlusswort
- Quellenverzeichnis
- Anhang

1 Titelblatt

Das Titelblatt weist folgende Angaben auf:

Kaufmännische Berufsfachschule Solothurn-Grenchen, Abteilung Berufsmaturität, Name(n) der begleitenden Lehrperson(en), beteiligte Unterrichtsfächer, Titel der Arbeit (max. 60 Zeichen), Namen der Verfassenden, Klasse, Abgabetermin.

2 Abstract

Der Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung Ihrer Arbeit. Er ist auf ca. 200 Wörter und auf drei Absätze beschränkt:

- Fragestellung/Zweck der Arbeit
- Methode(n)/Vorgehensweise
- Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen

Der Abstract liefert also einen äusserst gerafften Überblick über die Arbeit. Auch wenn Teile aus der Einleitung und dem Schlusswort darin vorkommen mögen, sind letztere doch viel ausführlicher als der Abstract.

3 Einleitung

Es wird präzise festgehalten, um welches Thema es geht und was Sie dazu selber untersuchen und herausfinden möchten. Der Themenbereich und die eigenen Fragestellungen werden vorgestellt. Die für Ihre selbstständige Untersuchung eingesetzten Arbeitsmethoden müssen genannt werden. In der Einleitung muss angegeben werden, warum Sie gerade diese Fragestellung untersuchen. Es ist der persönliche Bezug oder die Motivation darzulegen. Weiter skizzieren Sie kurz den Aufbau der schriftlichen Arbeit.

4 Hauptteil

Die genaue Struktur des Hauptteils hängt von Ihrer eigenen Fragestellung und von Ihrer/Ihren Methode/n ab. Es sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

- Sie vermitteln einen Überblick zum gewählten Themenbereich. Dazu arbeiten Sie elementare Fachliteratur auf und fassen diese im Hinblick auf Ihre eigene Untersuchung zusammen.
- Sie erläutern Ihre eigene Fragestellung und ordnen sie in den Themenbereich ein.
- Sie beschreiben detailliert Ihr methodisches Vorgehen und begründen die Wahl der verwendeten Untersuchungsmethode(n).

Richtlinien für die IDPA

- Sie präsentieren Ihre Ergebnisse in anschaulicher, verständlicher Weise.
- Sie werten Ihre Ergebnisse aus. Beurteilen Sie die Gültigkeit und die Aussagekraft Ihrer Ergebnisse!
- Sie bestätigen bzw. verwerfen Ihre Behauptung.

Weiter stellen Sie fest, was offen geblieben ist und was nicht gelungen ist. Im gesamten Hauptteil ist der Einsatz von Bildern, Tabellen, grafischen Darstellungen, Mindmaps etc. erwünscht. Alle Tabellen und Abbildungen müssen Sie nummerieren und betiteln. Im Textteil nehmen Sie auf Tabellen und Abbildungen ausdrücklich Bezug.

Im Hauptteil muss ein roter Faden ersichtlich sein. Eine blosser Aneinanderreihung von Gesichtspunkten, die mit dem Thema zu tun haben, reicht nicht aus.

5 Schlusswort

Das Schlusswort ist das Gegenstück zu Einleitung. Sie fassen in einer kurzen Gesamtschau die Ausführungen des Hauptteils zusammen. Sie stellen abschliessend fest, inwieweit Sie die Fragestellung beantworten konnten und ob sich Ihre anfänglichen Vermutungen bestätigen liessen. Wie in der Einleitung beziehen Sie sich auch im Schlusswort nochmals auf das übergeordnete Thema, doch blicken Sie nun zurück. Kommentieren und bewerten Sie die Erkenntnisse und Einsichten, die Sie mit Ihrer IDPA gewonnen haben. Allenfalls zeigen Sie noch ungeklärte Probleme auf. Geben Sie einen Ausblick, in welche Richtung weitergearbeitet werden könnte (Studium FHS).

6 Literatur- und Quellenverzeichnis

Im sogenannten Literatur- und Quellenverzeichnis am Schluss Ihrer Arbeit listen Sie alle Informationsquellen und sämtliche verwendeten Materialien auf. Nähere Angaben finden Sie im Anhang E (S. 21f).

7 Anhang

Alles was für das direkte Verständnis der Arbeit nicht wesentlich, jedoch informativ ist, gehört in den Anhang. Je nach Umfang kann der Anhang auch separat geheftet werden.

Beispiele:

Korrespondenz, Broschüren, Fragebogen, Statistiken, zusätzliches Bildmaterial etc.

8 Umfang

Die IDPA wird mit dem Computer geschrieben (Ausnahmen müssen vorgängig mit den begleitenden Lehrpersonen abgesprochen werden). Die Schrift ist Arial, Schriftgrösse 12, Zeilenabstand 1,5. Rand 2,5 cm oben und unten, links 3 cm, rechts 2,5 cm. Der reine Textanteil (ohne Grafiken, Bilder, Quellen, statistisches Material etc.) soll pro Gruppenmitglied ca. 10 Seiten betragen. Der Umfang ist aber auch vom gewählten Thema abhängig. Qualität vor Quantität!

9 Abgabe

Die schriftliche IDPA geben Sie in *zwei Exemplaren* (Spiralbindung, Deckblatt und Karton-Rückseite) ab. Ein drittes Ex. behalten Sie für sich. Die beiden bewerteten Exemplare bleiben im Besitz der Schule und werden archiviert.

Zusätzlich ist die IDPA *elektronisch* auf einem gebräuchlichen Datenträger (vorzugsweise CD) abzugeben. Die CD verbleibt im Besitz der Schule.

Das Prozessdokument (Inhalt vgl. S. 7-9) ist in einem Exemplar abzugeben.

10 Selbstständigkeitserklärung

Mit der Selbstständigkeitserklärung bestätigen Sie, dass Sie die Arbeit alleine, ohne andere wichtige Quellen ausser der im Literaturverzeichnis angegebenen verfasst haben.

Jedes einzelne Gruppenmitglied gibt eine schriftliche Selbstständigkeitserklärung (vgl. Anhang D) ab. Diese Erklärungen werden dem Prozessdokument beigelegt.

IV Prozess

Den gesamten Arbeitsprozess dokumentieren Sie in einem *eigenen schriftlichen Erzeugnis*. Dazu gehören ein Deckblatt und ein knappes Inhaltsverzeichnis. Sie geben *ein Exemplar* des Prozessdokumentes ab.

Folgende Elemente dokumentieren den Prozess:

0. Themeneingabe
1. Projektvereinbarung
2. Zeitplan
3. Protokolle der Zwischenbesprechungen
4. Projektjournal
5. Reflexion (jedes Gruppenmitglied einzeln)

0. Themeneingabe

Sie müssen zwei alternative Themenvorschläge einreichen. Es sind jeweils 2 Fachbereiche zu kombinieren. Die Alternativen müssen aus unterschiedlichen Fachbereichen bestehen. Je seriöser Sie die Themeneingabe vornehmen, desto schneller werden Sie sich mit den betreuenden Lehrpersonen einigen können. In einer Absprachegesitzung der beteiligten Lehrpersonen werden die Themen den Gruppen zugeteilt.

Das Formular 'Themeneingabe' finden Sie unter www.kbs-so.so.ch (*Link kaufm. Berufsmaturität, Richtlinien für die IDPA, Formular Themeneingabe*). Die Hinweise auf dem Formular sind zu befolgen und die Termine strikte einzuhalten.

1 Projektvereinbarung (Vgl. Anhang A)

Die Projektvereinbarung ist das Ergebnis aus der Themeneingabe und gleichzeitig eine Abmachung zwischen Ihnen und den betreuenden Lehrpersonen. In der Projektvereinbarung halten Sie fest, welchen Themenbereich Sie untersuchen möchten. Sie formulieren je zwei bis drei Ziele für die beiden Fachbereiche. Änderungen und Anpassungen sind auch in einer späteren Phase der IDPA noch möglich. Diese müssen Sie aber stets festhalten und begründen.

1.1 Titel

Der Titel der Arbeit darf nicht mehr als 60 Zeichen enthalten. Er sollte aber trotzdem klar und aussagekräftig sein. Denken Sie daran, dass er im Berufsmaturitätsausweis erscheint und so öffentlich (Arbeitgeber, Fachhochschulen etc.) wahr genommen wird.

1.2 Thema

Hier halten Sie fest, welches Hauptziel Sie mit der Arbeit verfolgen. Sie umschreiben dieses so, dass klar wird, was Sie erreichen wollen.

1.3 Behauptung und Zielformulierungen

Sie stellen eine Behauptung auf, welche Sie in Ihrer Arbeit bestätigen oder widerlegen. Formulieren Sie je zwei bis drei klare und eindeutige Ziele für die beiden Fachbereiche.

Zusammen mit der Zielformulierung machen Sie sich Gedanken, mit welchen Methoden die Fragestellung bearbeitet wird.

Mögliche Methoden sind:

- Bearbeitung von Fachliteratur
 - Studium und Analyse von Texten
 - Verarbeitung von existierendem Datenmaterial, Statistiken
 - Interview oder Umfrage
 - Experiment, eigenständige Datenerfassung, Messungen
 - Fallstudie
 - Reportage
- etc.

Sie müssen mindestens zwei dieser Methoden anwenden. Nennen Sie die Methoden in Ihren Zielformulierungen.

1.4 Persönlicher Bezug

Beschreiben Sie, welche Bedeutung das Thema für Sie hat und welchen Nutzen Sie in Zukunft haben, wenn Sie dieses Thema bearbeiten.

1.5 Zwischenbesprechung (Vgl. auch Anhang B)

Vorgeschrieben sind 1-2 Gespräche mit der betreuenden Lehrperson, welche den Lead inne hat. Diese Gespräche fassen Sie in einem Kurzprotokoll zusammen. Für das Kurzprotokoll erhalten Sie ein Formular, das Sie der Lehrperson zur Unterschrift vorlegen. Die Abmachungen und Termine müssen Sie einhalten, die Arbeitsunterlagen zur Zwischenbesprechung mitnehmen.

2 Zeitplan

Im Zeit- bzw. Ablaufplan legen Sie im Voraus fest, welche Arbeiten Sie wann erledigen. Halten Sie sich an diesen Plan! Wenn Sie davon abweichen, tragen Sie Änderungen in den Plan ein und teilen Sie diese bei der Besprechung der betreuenden Lehrperson mit.

3 Projektjournal

Im Rahmen der Berufsmaturitätsarbeit führen Sie fortlaufend ein Projektjournal, das den Arbeitsprozess belegen soll. Im Journal notieren Sie alle Arbeitsschritte und Tätigkeiten (was wurde wann, wo, wie, mit wem bearbeitet). Weiter denken Sie über Ihr Arbeits- und Sozialverhalten nach (eigene Einschätzung) und halten Pendenzen fest. Im Journal legen Sie zudem sich selber und anderen laufend Rechenschaft über Ihr Zeitbudget ab. Der Arbeitsprozess wird also durch das Journal nachvollziehbar gemacht.

Das Projektjournal hält überdies Unzulänglichkeiten im Lern- und Arbeitsprozess fest und ist für die Weiterarbeit hilfreich.

Beispiel Projektjournal als Vorlage

Datum	Zeit/Ort	Tätigkeiten	Eigene Einschätzung
		<ul style="list-style-type: none"> • Was habe ich gemacht? • Mit wem? • 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kam ich voran? Was war leicht? Was war schwierig? Was • hat mich gefreut, was geärgert? • Welche Probleme tauchten auf? • Was mache ich nächstes Mal anders? •

Die folgenden Fragen geben Ihnen einen Anstoss für das Schreiben der eigenen Einschätzung im Projektjournal.

- Was habe ich hauptsächlich gemacht?
- Ist mir der Einstieg sofort gelungen?
- Wie bin ich vorangekommen? Welchem Umstand schreibe ich dies zu?
- Habe ich den Zeitplan eingehalten? Musste ich von der Planung abrücken? Wie muss ich die Planung korrigieren? Welche Erkenntnisse habe ich gewonnen?
- Wie war die Stimmung im Team? Gab es Konfliktsituationen? Wie bin ich damit umgegangen? Welche Lösungsmöglichkeiten sehe ich?
- Welche Aufgaben müssen unbedingt sofort erledigt werden? Brauche ich Hilfe?
- Welches Ziel habe ich für die nächste Arbeitsphase? Welche Schwierigkeiten erwarte ich?

4 Reflexion zum Arbeitsprozess

Sie blicken auf Ihre Arbeit zurück und nehmen persönlich Stellung. Als Grundlage für Ihre Reflexionen dient Ihnen das Projektjournal.

Jedes Gruppenmitglied verfasst eine eigene Reflexion, welche in die Prozessdokumentation einfliesst.

Mögliche Leitfragen:

- Was fanden Sie positiv, was nicht?
- Welche Schwierigkeiten haben Ihnen besonders zu schaffen gemacht?
- Wie sind Sie mit den Schwierigkeiten umgegangen?
- Konnten Sie den Zeitplan einhalten?
- Sind Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden?
- Was freut Sie an Ihrer Arbeit besonders, was weniger? Was hat Ihnen Spass gemacht?
- Was war mühsam? Was hat Sie behindert, blockiert, abgelenkt?
- Was haben Sie über Ihre Arbeitshaltung gelernt? Welche Probleme entstanden im Team? Wie gross war Ihr Beitrag? Welche Schwächen und Stärken haben Sie erkannt?
- Wo wollen Sie im Hinblick auf künftige Arbeiten ansetzen?

5 Selbstständigkeitserklärung (Anhang D)

Jedes Gruppenmitglied füllt diese Erklärung aus und erklärt damit, dass die Arbeit eigenständig verfasst wurde und dass alle verwendeten Quellen angegeben wurden. Beim Nachweis eines vollständigen Plagiats wird die Note 1 erteilt. Bei einem Teilplagiat liegt der Abzug im Ermessen der betreuenden Lehrpersonen. In diesem Fall wird eine ungenügende Note gesetzt.

Hinweis: Wir verwenden zum Plagiatsnachweis eine bewährte Plagiatssoftware.

V Abgabetermin

Der Abgabetermin ist verbindlich. Bei verspäteter Abgabe werden bei der Bewertung der IDPA 20 Punkte abgezogen. Ausnahmen können nur gemacht werden, wenn die verspätete Abgabe durch ausserordentliche Ereignisse begründet wird (z.B. Krankheit mit Arztzeugnis). Verspätungen wegen Änderungen des Themas werden ebenfalls mit demselben Punktabzug bestraft.

Falls Sie am Abgabetermin verhindert sind, müssen Sie die IDPA inklusive Dokumentation des Prozesses am gleichen Tag eingeschrieben der Kaufmännischen Berufsfachschule Solothurn-Grenchen, im Rosengarten, Postfach 514, 4501 Solothurn zusenden (Datum des Poststempels, Quittung aufbewahren).

VI Präsentation

In der Präsentation stellen Sie die IDPA oder einen Teilbereich daraus vor. Die Präsentation dauert 15-20 Minuten. Die Präsentation wird bewertet (Kriterien im Anhang C). Die Präsentationen finden im M-Profil vor den Sportferien und für die BM nach der Lehre vor den Frühlingsferien statt. Die Präsentationen finden in der Regel *ausserhalb* des ordentlichen Unterrichts statt und sind öffentlich (für Lehrpersonen und Lernende, evtl. weitere interessierte Kreise).

VII Bewertung (Anhang C)

Die Bewertung der IDPA erfolgt auf Grund der Kriterien des Bewertungsbogens. Gruppenarbeiten werden grundsätzlich mit einer Note bewertet. Eine Bewertung mit unterschiedlichen Noten ist im Prinzip möglich, allerdings nur dann, wenn Sie genau angeben, wer für welche Teile verantwortlich ist.

Das Bewertungsverfahren bei Gruppenarbeiten wird in der Projektvereinbarung (Anhang A) festgehalten und durch Ihre Unterschrift verbindlich.

In begründeten Fällen werden *Trittbrettfahrer* mit einem Abzug bestraft. Bei der Festlegung der Sanktion (Höhe des Punktabzugs, Wiederholung der Arbeit etc.) ziehen die beteiligten Fachlehrpersonen den BM-Leiter bei. Dieser entscheidet endgültig.

Da die Arbeiten interdisziplinär sind, werden sie von zwei Lehrpersonen bewertet. Es wird aber eine gemeinsame Note erteilt (vgl. S. 19).

Im M-Profil ersetzt die IDPA die selbstständige Arbeit (vgl. Art. 19 aus dem Reglement über die Ausbildung und Lehrabschlussprüfung im E-Profil). Die zwei Lehrpersonen setzen gemeinsam eine Note. Das Berufsmaturitätszeugnis nennt den Titel der IDPA, die beteiligten Fächer sowie die Bewertung in einer Note.

In der BM nach der Lehre fliesst die Note in das Semesterzeugnis der beteiligten zwei Fachbereiche ein und beeinflusst so die Erfahrungsnote. Die Gewichtung entspricht derjenigen der übrigen Semesterarbeiten im entsprechenden Fach.

Die betreuenden Lehrpersonen teilen den Gruppen vor den Präsentationen mit, wenn die Gefahr besteht, dass die IDPA inkl. Präsentation als ungenügend bewertet wird. In diesem Fall hat die Gruppe über die Frühlingsferien Zeit, die Arbeit nachzubessern. Bei nachgebesserten Arbeiten beträgt die Maximalnote 4,0.

Das Berufsmaturitätszeugnis nennt den Titel der IDPA (max. 60 Zeichen), die beiden Fachbereiche sowie die Bewertung in einer Note.

VIII Zeitplan

M-Profil	BMZ	Was	Verantwortlich
Wo 33	Wo 44	Allg. Orientierung der Klassen über IDPA	Allemann
Wo 33/34	Wo 44/45	Formulieren von Behauptungen	Lehrperson Deutsch
Wo 38	Wo 46	Abgabe der 2 Themenvorschläge per Mail an BM-Leiter (Termin: bis spätestens Sonntagabend)	Gruppen Allemann
Wo 39	Wo 47	Zuordnung der Themen Absprachesitzung Lehrpersonen (Termin: Mittwochnachmittag 16.30 Uhr)	Allemann und Fachlehrkräfte
Wo 45	Wo 49	Abgabe definitiven Projektvereinbarung per Mail an BM-Leiter (Termin: bis spätestens Sonntagabend)	Gruppen
Bis Wo 51	Bis Wo 10	Erstellen der IDPA mit Prozess-Dokumentation	Gruppen
Wo 51	Wo 10	Abgabe der IDPA bis 15.00 Uhr des <u>letzten</u> <u>Schultages</u> der Woche auf dem Sekretariat	Gruppen
Wo 4/5	Wo 13/14	Mündliche Präsentation der IDPA mit Bewertung. Die Präsentationen finden im M-Profil am Mittwochnachmittag und Samstagvormittag, in der BMZ am Freitagnachmittag und Samstagvormittag statt. (Detailliertes Aufgebot folgt)	Fachlehrkräfte und Lernende und weitere Interessierte
-----	Wo 14	Entscheid, ob Arbeit angenommen/evtl. Nachbesserung während der Ferien	Fachlehrkräfte
ab Wo 10	ab Wo 18	Bekanntgabe der Noten und Besprechung Abgabe der Kopie des groben Bewertungsrasters	Lehrperson mit dem Lead

Projektvereinbarung (Anhang A)

1. Fach (Lead): _____

2. Fach: (Co-Lead) _____

Klasse: _____

Verfasser/-innen: _____

1. Titel (Maximallänge 60 Zeichen):

(Muss klar und aussagekräftig sein, für den Eintrag in den Berufsmaturitätsausweis)

2. Thema (Umschreibung)

3.1 Behauptung

3.2 Zielformulierungen (mind. 2) und Methoden (vgl. S. 8)

Fachbereich 1	
Ziel 1/ Methode	
Ziel 2/ Methode	
Ziel 3/ Methode	
Fachbereich 2	
Ziel 1/ Methode	
Ziel 2/ Methode	
Ziel 3/ Methode	

4. Persönlicher Bezug

--

5. Besprechungstermine mit Lehrpersonen (mind. 1 mit Lead)

1. Termin	2. Termin	weitere

Datum: _____

Lernende: _____

Lehrpersonen: _____

Protokoll Zwischenbesprechung (Anhang B)

Protokoll der _____ Zwischenbesprechung Datum: _____

Klasse: _____

Verfasser/-innen: _____

(Name jedes Gr.mitgliedes)

Thema: _____

Zur Zwischenbesprechung sind die Unterlagen mitzubringen, insbesondere alles bereits Geschriebene (Arbeit, Dokumentation, Projektjournal und Notizen) sowie die wichtigsten Informationsmaterialien (Bücher etc.). Bei Nichterscheinen ohne ausreichende Entschuldigung wird die Besprechung mit 0 Punkten bewertet.

Stand der Arbeit

1. Recherche, vorhandenes Material, Termine, Interviews, Gespräche, Besuche, Stand der Informationsverarbeitung, erarbeitete Ergebnisse, wichtige Überlegungen, andere Arbeiten.
2. Dokumentation: Zeitplan, Projektjournal

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Nächste Schritte

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte wenden!

Änderung Projektvereinbarung

Bestätigung oder Abweichungen, Begründung der Änderungen

.....

.....

.....

.....

Probleme, Schwierigkeiten

Eingetretene und noch zu erwartende Probleme, Massnahmen, Lösungen

.....

.....

.....

.....

.....

Weitere Bemerkungen

.....

.....

.....

.....

Das Protokoll wird von den Studierenden nach der Zwischenbesprechung anhand von Notizen ausgefüllt und anschliessend kopiert. Die Studierenden und die betreuenden Lehrpersonen erhalten je ein unterzeichnetes Exemplar. Abgabe spätestens 1 Woche nach der Zwischenbesprechung.

Datum: Die Studierenden:

Die Lehrpersonen:

Bewertungsbogen (Anhang C)

Thema:
Fachbereiche (Fach 1/Fach 2):

Gruppenmitglieder: _____

Bewertungskategorien

- | | |
|------------|-------------------|
| 5 sehr gut | 2 ungenügend |
| 4 gut | 1 schlecht |
| 3 genügend | 0 nicht vorhanden |

1 Prozess

Kriterien	5	4	3	2	1	0	Kommentar
a) Themenfindung, Formulieren einer griffigen Behauptung (Selbstständigkeit und Qualität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Themeneingabe, Projektvereinbarung und Zeitplan (Vereinbarung sinnvoll, Zeitplan erstellt und bei Bedarf angepasst)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zwischenbesprechung Termine eingehalten, Vorbereitung auf Zwischenbesprechung, wichtige Ergebnisse festgehalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Projektjournal und Reflexion Tätigkeiten festgehalten, eigene Einschätzung, Entstehung der IDPA ersichtlich (vgl. Richtlinien zur IDPA) Reflexion: Qualität der Aussagen (vgl. Richtlinien zur IDPA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zwischentotal <i>Berechnung der erreichten Punkte: Zwischentotal dividiert durch 2 ergibt Punkttotal für den Prozess. (auf ganze Punkte gerundet)</i>							
Total (max. 10 Punkte)							

2 Produkt

Kriterien	5	4	3	2	1	0	Kommentar
Vollständigkeit und Gestaltung Titelblatt, Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben, Gliederung allg., lesefreundliche Gestaltung, Darstellung, Grafiken, Bilder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sprachliche Korrektheit Rechtschreibung, Zeichensetzung, Satzbau, Semantik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sprachliche Attraktivität Angemessenheit, Leseführung, thematische Entfaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Abstract und Einleitung Abstract: klar und aussagekräftig Einleitung: eigene Fragestellung und Ziele, persönlicher Bezug/Motivation, Methoden und Vorgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hauptteil (zählt sechsfach) <ul style="list-style-type: none"> • Logischer Aufbau und Zusammenhalt, Informationsgehalt, sachliche Richtigkeit, Konzentration auf das Thema, sinnvolle Gewichtung der einzelnen Aspekte, Umfang • Eigene Fragestellung klar und sinnvoll formuliert und in Themenbereich eingebettet, Vorgehen nachvollziehbar beschrieben, Originalität • Präsentation der eigenen Ergebnisse, selbständige und kritische Auseinandersetzung, eigener Standpunkt entwickelt, Antworten auf Fragestellungen formuliert und kritisch kommentiert 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schlusswort Gesamtschau, Arbeitsergebnis, Gesamturteil, evtl. Ausblick	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zitate und Quellenverzeichnis Quellen (Bilder und Zitate) sind ausgewiesen, Quellenverweise klar, Quellenangaben korrekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Total (max. 60 Punkte)							

3 Präsentation

Kriterien	5	4	3	2	1	0	Kommentar
<p>Inhalt (zählt zweifach) Einleitung: anregend, weckt Interesse, spricht Hörer an, Überblick Logisch aufgebaut und klar gegliedert, Inhalt bedeutungsvoll, korrekt und verständlich, Bezüge innerhalb des Vortrags Schluss: rundet ab bzw. fasst nochmals die wichtigsten Punkte zusammen, Zeitrahmen eingehalten</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<p>Sprache Klar und verständlich, Intonation klar und korrekt, Lautstärke, sprachlich korrekt, angemessen (nicht "geschriebene" Sprache)</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<p>Auftreten Kontakt zu Zuhörern, Präsenz, Ausdrucksweise lebendig, Körperhaltung, Mimik und Gestik</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<p>Hilfsmittel Einsatz und Gestaltung von Anschauungsmaterial</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<p>Diskussion und Fragen Gesprächsführung, Sachkompetenz</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<p>Total (max. 30 Punkte):</p>							

Notenberechnung	max.	erreicht
Prozess	10	
Produkt	60	
Präsentation	30	
<i>Evtl. Abzüge</i>		
Gesamttotal	100	

Note IDPA

M-Profil: Die IDPA-Note wird im Zeugnis des 6. Semesters eingetragen (ersetzt die Positionsnote ‚Selbstständige Arbeit‘ im E-Profil). Beteiligte Fächer, Titel und Note werden im BM-Ausweis aufgeführt.

BMZ: Die IDPA-Note wird in jedem Fall in die Semesternote der beteiligten Fächer eingerechnet. Die Gewichtung entspricht derjenigen bei den übrigen Semesterarbeiten. Beteiligte Fächer, Titel und Note werden im BM-Ausweis aufgeführt.

M-Profil

Fachbereiche	Note IDPA für BM-Ausweis und Zeugnis
Fach 1:	
Fach 2:	

BMZ

Fachbereiche	Note IDPA für BM-Ausweis und für Zeugnisnoten in den beteiligten Fächern
Fach 1:	
Fach 2:	

Solothurn, Datum/Unterschrift Experte/Expertin _____

Datum/Unterschrift Experte/Expertin _____

Notenskala

Punkte	Note	Punkte	Note
92 bis 100	6.0	45 bis 54	3.5
83 bis 91	5.5	36 bis 44	3.0
74 bis 82	5.0	27 bis 35	2.5
65 bis 73	4.5	18 bis 26	2.0
55 bis 64	4.0	9 bis 17	1.5
		0 bis 8	1.0

Selbstständigkeitserklärung (Anhang D)

(sie ist von jedem Gruppenmitglied einzeln auszufüllen)

Name: _____ Klasse: _____

Hiermit bestätige ich, die vorliegende Berufsmaturitätsarbeit mit dem Titel
(max. 60 Zeichen)

“ _____

_____”

selbst verfasst zu haben. Informationen aus fremden Quellen sind stets durch die entsprechenden Angaben (Zitate, Quellenverzeichnis) gekennzeichnet.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemässen Zitate mit Quellenangaben gekennzeichnet habe.

Ich nehme davon Kenntnis, dass die Schule berechtigt ist, bei Verstoss gegen diese Punkte die Arbeit mit der Note 1 zu bewerten.

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Literatur- und Quellenverzeichnis (Anhang E)

1. Allgemeines

Literatur

Diese Auflistung erfolgt nach folgendem Schema (beachten Sie auch die Satzzeichen im Schema!):

Name(n), Vorname(n): Titel. Untertitel (Auflage). Verlag, Erscheinungsort(e), Jahr.

Bsp.: Hunziker, Alexander W.: Spass am wissenschaftlichen Arbeiten, 1. Auflage.
Verlag SKV, Zürich 2002

Zeitungen und Zeitschriften

Name, Vorname: Titel des Artikels. Eventuell Untertitel. In: Name der Zeitschrift/Zeitung, Erscheinungsort, Nummer, Erscheinungsdatum, Seitenzahl
Bsp.: Guggenbühl, Allan: Mobbing-Missbrauch. Fallstricke schulischer und behördlicher Intervention. In: Neue Zürcher Zeitung, Zürich, Nr. 69, 23.3.04, S. 61

Internet

Name, Vorname: Titel des Artikels. Erscheinungsjahr. Adresse mit genauer URL [Datum des Abrufs]

Bsp.: Senftleben, Ralf: Grundlagen der Autosuggestion.
http://www.zeitzuleben.de/inhalte/ge/brain_mind/autosugg_1_grundlagen.html
[16.2.2004]

Mündliche Auskunft

Autorenname und Vorname, Art der Mitteilung und Datumsangabe sind nötig.

Bsp.: Guggenbühl Allan, Telefonische Auskunft, 11. November 2008

2. Fussnoten

Fussnoten enthalten Anmerkungen von sekundärer Bedeutung oder werden als Quellenhinweis benutzt (siehe 3.3).

- Fussnoten stehen am Ende der Seite und werden durch einen horizontalen Strich vom Text abgesetzt.
- Ein kleinerer Zeilenabstand oder eine kleinere Schrift geben den Angaben das richtige-sekundäre-Gewicht.
- Die Fussnoten müssen für die ganze Arbeit durchnummeriert werden.

Beispiel:

Das Einhalten der üblichen Zitierregeln ist wichtig. Einerseits bedeutet dies Wertschätzung gegenüber den Autoren, andererseits (...)¹

¹Wottreng, 2004, S. 217

3. Zitate und Quellenangaben

Texte, Bilder, Fotos usw., die nicht von der Verfasserin oder dem Verfasser der Dokumentation selber stammen, sind in jedem Fall mit einer Quellenangabe zu versehen.

3.1. Direktes (wörtliches Zitat)

- erfordern buchstäbliche Genauigkeit; in Anführungs- und Schlusszeichen setzen.
- Wenn Sie einzelne Wörter oder Sätze auslassen, müssen Sie das Fehlende durch drei Punkte in Klammern anzeigen.
- Eigene Aufzeichnungen müssen Sie durch eingeklammerte Hinweise kennzeichnen, z.B. (Anmerkung des Verfassers).

Beispiel:

„Tibet und China wollen ihr Land und die gegenwärtigen Grenzen behalten. (...) Die Tibeter mögen in Tibet glücklich sein und die Chinesen mögen in China glücklich sein“ (B. Müller 2001, S. XY).

3.2. Indirektes (sinngemässes Zitat)

Ein indirektes Zitat zeichnet sich dadurch aus, dass eine Aussage eines Autors sinngemäss mit eigenen Worten wiedergegeben wird.

Diese Zitate werden nicht in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt. Sie müssen sie jedoch in der Quellenangabe erwähnen. Sinngemäss übernommene Zitate können folgendermassen belegt werden:

Bläsing, J. P.: Total Quality Management, Qualitätssicherungs-Systeme nach ISO 9000 bis 9004, Im Vorfeld der Zertifizierung, in: Bläsing, J. P. (Hrsg.): Das ISO-Zertifikat - Garantie für eine erfolgreiche Zukunft?, München 1991, S. 58

3.3. Quellenangaben

- Müssen als Fussnoten oder direkt an der betreffenden Stelle (in Klammer) angeführt werden.
- Bei der ersten Nennung der Quelle muss die ganze bibliografische Angabe (in einer Fussnote) festgehalten werden, die im Folgenden verwendete Abkürzung steht in runder Klammer dahinter. Wiederholt sich die genannte Literatur im Text, so muss fortan nur noch angemerkt werden: *vgl. ebenda* oder *vgl. ebd.*
- Die Abkürzung besteht aus dem Nachnamen des Autors sowie dem Erscheinungsjahr der Publikation.
- Die vollständigen Angaben müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt sein.

Beispiel 1: Angabe im Text:

Schlafwandler bringen sich jedoch selbst oft in Gefahr, gehen aus dem Haus, über die Strasse oder springen aus dem Fenster (Gerhard 2001, S. XY).

Beispiel 2: Angabe mit Fussnote:

Schlafwandler bringen sich jedoch selbst oft in Gefahr, gehen aus dem Haus, über die Strasse oder springen aus dem Fenster¹.

¹Gerhard 2001, S. XY